

*Wir sind eine Schule der Vielfalt!*

*Vielfalt als Vorteil und Chance nutzen!*

# Inklusionskonzept



Antje Gause

## **Vorwort:**

In §24 der UN Behindertenrechtskonvention wurde festgelegt, dass Menschen nicht aufgrund irgendeiner Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen sein dürfen.

Diese UN Konvention wurde 2008 vom Deutschen Bundestag verabschiedet und somit verpflichtet sich auch Deutschland, den Inklusionsgedanken im Bildungssystem umzusetzen.

Ziel soll es also sein, dass behinderte und nichtbehinderte Menschen zusammen die Schule besuchen. Dies soll kein Einzelfall, sondern der Regelfall sein.

In Niedersachsen ist die inklusive Schule verbindlich zum Schuljahr 2013/14 eingeführt worden, das hat der Niedersächsische Landtag im März 2012 mit großer Mehrheit beschlossen.

Im Niedersächsischen Schulgesetz heißt es dazu in §4:

(1) „Die inklusive Schule ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern den barrierefreien und gleichberechtigten Zugang zu den niedersächsischen Schulen.“

Außerdem ist die Wahlfreiheit der Schulform durch die Eltern ebenfalls festgeschrieben.

(2) „In den öffentlichen Schulen werden Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung gemeinsam erzogen und unterrichtet. Schülerinnen oder Schüler, die wegen einer drohenden oder bestehenden Behinderung auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind, werden durch wirksame, individuell angepasste Maßnahmen unterstützt, die Leistungsanforderungen können von denen der besuchten Schule abweichen. Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung kann in den Bereichen Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Sehen, Hören, Sprache, geistige und körperliche Entwicklung und motorische Entwicklung festgestellt werden.“

## **Was bedeutet dies für unsere Arbeit an der OBS Süd in Delmenhorst?**

Wir betrachten Vielfalt nicht als Problem, sondern als Chance und Vorteil!

Wir schätzen die Vielfalt unserer Schülerschaft, Elternschaft und des Kollegiums und der Mitarbeiter.

Für uns ist das Miteinander wichtig, Toleranz und Respekt und der offene Umgang mit der Vielfalt unserer Gesellschaft. Dies drückt sich in unserer täglichen pädagogischen Arbeit aus und ist Dreh- und Angelpunkt unseres schulischen Gesamthandelns und in unserem Leitbild fest verankert.

Wir wollen die Schülerinnen und Schüler nicht alle „gleichmachen“ und an das System anpassen, sondern wollen die systemischen Bedingungen so verändern, dass alle nach ihren

Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert und gefordert werden. Die Schwachen sollen nicht abgehängt und die Starken nicht gestoppt werden.

Durch welche „Bausteine“ wir diesem Ziel schrittweise näher kommen wollen, soll im Folgenden beschrieben werden.

### **1. Geschaffene Strukturen zur Weiterentwicklung des Themas**

#### **2. Übergang GS - OBS**

#### **3. Unterrichtsorganisation**

#### **4. Beratung**

### **1. Geschaffene Strukturen zur Weiterentwicklung des Themas:**

Um die inklusive Schule aufzubauen und voranzubringen war es für uns unabdingbar, Verantwortlichkeiten festzulegen. So gründeten wir eine **Teil-Konferenz Inklusion** mit zwei verantwortlichen Lehrkräften als Konferenzleiterinnen, die dafür auch eine Stundenermäßigung erhalten sollten. In dieser Teilkonferenz sind Lehrerinnen und Lehrer, die Kinder mit Unterstützungsbedarf unterrichten und die zwei an unserer Schule tätigen Förderschullehrer. Vereinbart wurden **regelmäßige Arbeitstreffen** über das Schuljahr verteilt, aber mindestens viermal im Jahr. Außerdem wurden aus dieser Gruppe Kollegen bestimmt, die an den **regelmäßigen Arbeitstreffen der Inklusions - AG der Delmenhorster Schulen** teilnehmen. So soll auch der Austausch mit den anderen Delmenhorster Schulen zum Thema Inklusion gewährleistet sein. Die didaktische Leitung der Oberschule Süd ist verantwortlich dafür, dass die schulinternen Treffen terminiert und vorbereitet werden und ist ebenfalls im Vorbereitungsteam der schulübergreifenden Arbeitsgruppe für die Auswahl der allgemeinen Themen mitverantwortlich.

Durch diese geschaffenen Strukturen ist zum Thema Inklusion eine starke Vernetzung zwischen den Delmenhorster Schulen im Sek 1 Bereich entstanden. Wir sind nicht alleine, sondern arbeiten gemeinsam, um das bestmöglich für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

### **2. Übergang GS – OBS**

Ein weiterer wichtiger Baustein, um ein Gelingen von Inklusion zu ermöglichen, ist die enge **Zusammenarbeit mit den Delmenhorster Grundschulen** unseres Einzugsgebietes. Die Schülerinnen und Schüler müssen sofort dort abgeholt werden, wo sie stehen.

Schon unser **Anmeldebogen** ist so konzipiert, dass die Eltern mögliche Beeinträchtigungen oder Förderbedarfe ihrer Kinder angeben sollen. Noch im ersten Vierteljahr des 5. Schuljahres findet ein **Austauschgespräch** zwischen den Grundschullehrern und den neuen Klassenlehrern der Sek 1 statt. Ebenfalls anwesend sind auch die Förderschullehrkräfte der abgebenden Grundschulen und unserer Schule. Schwerpunkt dieses Austausches ist es, so viele Informationen wie möglich zu den einzelnen Schülern zu bekommen, über die Fördermaßnahmen, die familiären Hintergründe, die Stärken und Schwächen der Schüler. Verantwortlich für Terminierung, Einladung und den äußeren Rahmen ist die didaktische Leitung der Oberschule Süd.

### 3. Unterrichtsorganisation

Allgemeines:

Bevor am Anfang von Klasse 5 überhaupt Unterricht im Sinne von „Vermittlung von Fachinhalten“ stattfindet, lassen wir die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule ankommen. Es gibt eine Einschulungsfeier und dann eine **Einführungswoche** mit folgenden Themenschwerpunkten: Kennenlernen der Mitschüler, der Schule, des Schulwegs, der Lehrer und Sozialpädagogen und Mitarbeiter der Schule, der Schulregeln, Aufstellen der eigenen Klassenregeln, das Organisieren des Schulalltags mit Mappen, Büchern, Material und Hausaufgaben. Alle haben so viel Zeit, wie sie brauchen, um anzukommen in dem großen System der Oberschule. Die Schüler finden sich langsam zurecht und verlieren immer mehr ihre Ängste, da sie durch das Klassenlehrerteam und die Sozialpädagogen intensiv betreut werden. Diese Betreuung findet ihre Fortführung im wöchentlichen **Sozialtraining**, das fest im Stundenplan verankert ist. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, ihre Streitigkeiten im Klassenrat selbst zu lösen und Strategien zu entwickeln, wie man Streit vermeiden kann. Durchgeführt wird das im Teamteaching von Sozialpädagogen und Lehrkräften. Das soziale Lernen und die Selbstständigkeit wird bei uns an der Oberschule auch durch regelmäßige **Klassenfahrten** in den Jahrgängen 6/8/9HS/10RS und einer Kennlernfahrt in Jahrgang 5 gefördert.

Äußere Differenzierung:

Um die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fordern oder zu fördern, haben wir am Vormittag 1x wöchentlich für jedes Hauptfach eine **Förder-/Förderstunde** eingerichtet. Außerdem haben wir im Vormittagsregelunterricht **Doppelsteckungen** mit den Förderschullehrern ermöglicht, so dass Kinder, die Unterstützung brauchen, mit entsprechenden Fachkräften ins Lernbüro gehen können, um Unterrichtsinhalte intensiv vertiefen zu können. Das **Lernbüro** ist ein auf die Bedürfnisse der Kinder hin eingerichteter Gruppenraum. PC-Arbeitsplätze und Programme stehen zur Verfügung sowie Zusatzmaterial.

Zusätzlich haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit im freiwilligen Nachmittagsunterricht an einem **Förderkurs** Mathe, Deutsch oder Englisch teilzunehmen.

Die Kurse sind, wenn es die Unterrichtsversorgung zulässt, nach Jahrgängen unterteilt und werden von Fachlehrern durchgeführt. Außerdem steht an zwei Nachmittagen eine **Hausaufgabenbetreuung** zur Verfügung.

Innere Differenzierung:

Unsere Überzeugung ist es, dass es für Schüler von Vorteil ist, wenn alle gemeinsam, aber jeder nach seinen Möglichkeiten, an einem Unterrichtsinhalt arbeitet. Jeder kann seine Stärken gezielt einbringen und Unterstützung bekommen, um seine Schwächen auszugleichen. Unsere ausgewählten **Schulbücher** bieten **differenzierte Aufgabenstellungen** auf verschiedenen Niveaus an, wo das nicht reicht, wird mit Zusatzmaterial gearbeitet.

Während unserer **Methodentage**, die über das Jahr verteilt sind, werden die Schülerinnen und Schüler an unterschiedliche Methoden herangeführt, die dann im Fachunterricht genutzt und vertieft werden.

Auch die Möglichkeit eines **Nachteilsausgleichs** für Kinder mit Beeinträchtigungen z.B. im motorischen oder orthographischen Bereich sowie im Bereich der Sprachförderung wird von uns als Unterstützungsmaßnahme genutzt.

#### **4. Beratung**

Unserem Verständnis von guter Zusammenarbeit in der Schule liegt auch eine Gesprächsbereitschaft zwischen Elternhaus und Schule zugrunde. Das Kollegium der Oberschule Süd legt viel Wert auf die **Elternarbeit** und ist darauf bedacht, einen funktionierenden Informationsaustausch zu haben. Auch die drei an der Schule tätigen Sozialpädagoginnen unterstützen dabei die Lehrerschaft aber auch die Schüler und Eltern.

In jedem Schulhalbjahr gibt es **Förderplangespräche**, zu denen sich die Hauptfachkollegen und die Förderschulkollegen zusammensetzen und sich über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler und über Fördermaßnahmen hinsichtlich ihrer Defizite und den Ausbau ihrer Stärken austauschen (Nov. / März). Maßnahmen und Ziele für die einzelnen Schüler werden festgelegt, verschriftlicht und beim zweiten Förderplangespräch im März evaluiert und verändert, erweitert etc. Die Gespräche werden vom Konrektor und der Did. Leitung organisiert und terminiert. Die Eltern werden bis Dezember bei den jährlichen **Elternsprechtagen** über die Inhalte der Förderplangespräche informiert und in die Arbeit mit einbezogen. Sie werden z. B. über schulinterne Förder- und Fördermöglichkeiten informiert oder auch angeregt, externe Fachleute (Ärzte, Therapeuten etc.) zu Rate zu ziehen. Ebenfalls unterstützt werden sie von Lehrern und Sozialpädagogen bei der Stellung von Anträgen beim Jobcenter oder Sozialamt, so dass auch hier gewährleistet ist, dass Eltern alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel ausschöpfen können.

Neben den Zeugnissen, erhalten die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Süd einen Anhang zum Zeugnis (**AV/SV-Bogen**), in dem ihr Arbeits- und Sozialverhalten ausführlicher

erläutert wird, so dass den Eltern und auch dem Schüler deutlich wird, wie die Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens zustande kommt und welche Kriterien zugrunde gelegt werden.

Eine Möglichkeit der **Selbstevaluation** ihres Leistungsstands bieten die „**Ich kann/Meine Stärken-Bögen**“ den Schülerinnen und Schülern, die zum neuen Schuljahr 2017/18 in allen drei Hauptfächern eingeführt werden sollen. Unter Anleitung der Lehrkraft überprüfen die Schüler selbst in ausgewählten Teilbereichen ihre erworbenen Kompetenzen und legen selbst fest, wo noch Übungsbedarf ist. Diese Dokumentation fließt am Ende eines jeden Schuljahres in die Schülerakte als Lernstandserhebung ein.

Ebenfalls neu eingeführt wurde im Schuljahr 2017/18 ein **Schülersprechtage (Ziel- und Orientierungsgespräche)**. Dieser erweitert unser Beratungsangebot im Hinblick auf die individuelle Beratung einzelner Schülerinnen und Schüler an vorher festgelegten Sprechtagen. Als Vorbereitung auf diesen Sprechtag bekommen die Schüler im darauf **abgestimmten Sozialtraining** einen Einblick, was sie bei dem Gespräch erwartet, worum es geht. Sie sollen sich ihrer Stärken aber auch ihrer Schwächen bewusst werden, für sich Ziele formulieren und eine Idee davon haben, wie sie diese Ziele erreichen können. Auch die Klassenlehrer machen sich Gedanken, wie sie die Gesprächsatmosphäre gestalten und welche Impulse sie geben. Als Hilfestellung für beide Seiten wurde ein **Selbsteinschätzungsbogen** entwickelt, der von den Schülern im Vorfeld ausgefüllt wird. Dieser kann Grundlage für das Gespräch sein. Wenn möglich sollen **Ergebnisse, Ziele oder Absprachen**, die getroffen und vereinbart wurden, **schriftlich festgehalten werden**. Die Sprechtage sind im Schuljahr 2018/19 für die Jahrgangsstufen 6-8 vorgesehen. Im Schuljahr 2017/18 lief die Pilotphase erfolgreich in den Jahrgängen 6/7.